

„Politik aus erster Hand“ ...

erlebten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 11, 12 und 13 der Gustav-Heinemann-Gesamtschule am 18.11.2010.

Zu Gast war der Bundestagsabgeordnete Erich G. Fritz (CDU). Fritz trat 1976 in die CDU ein. Er war von 1985 bis 2009 Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes Dortmund und gehört seit 1986 dem CDU-Bezirksvorstand Ruhr an, zuletzt als stellvertretender Vorsitzender. Von 1979 bis 1990 gehörte er dem Stadtrat von Dortmund an und war dort unter anderem Kulturpolitischer Sprecher. Seit 1990 ist Fritz Mitglied des Deutschen Bundestages.

Fritz erklärte auf anschauliche Weise seine politischen Tätigkeitsfelder im Bundestag und verstand es sehr schnell, die Anwesenden auf eine interessante Reise durch die politische Landschaft der Bundesrepublik Deutschland mitzunehmen und sie dabei aktiv durch Fragen einzubinden. Hierbei wurden die Arbeit des Parlaments, Aufgaben der Außenwirtschaftspolitik und des Europarates und das Wahlverfahren zum Deutschen Bundestag gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erörtert.



Fragestunde mit Erich G. Fritz im Atrium der GHG

Im Anschluss gab es die Möglichkeit Fragen an den Bundestagsabgeordneten zu stellen. Themen wie Hartz IV, Mindestlohn, untere Lohngruppen, Sinn und Nutzen von Entwicklungshilfe, Auslandseinsätze der Bundeswehr und Studiengebühren waren nur einige der Fragen, die die Anwesenden diskutierten.

Am Ende war man sich einig: das war Politik aus erster Hand, spannend und informativ!

J. Ostwinkel

Kompetenzcheck im 8. Jahrgang

Bereits zum 3. Mal in Folge fand im November/Dezember 2010 das Kompetenzfeststellungsverfahren statt. Aus dem 8. Jahrgang beteiligten sich rund 160 Schülerinnen und Schüler an dem dreitägigen Testverfahren, das von der Firma DATA CONSULT SERVICES aus Schwelm durchgeführt wurde. Der erste Tag bestand aus einem ausführlichen Strukturtest der Denkleistungen und Fähigkeiten (u.a. Sprachkompetenz, Umgang mit Zahlen, räumliches Vorstellungsvermögen, Merkfähigkeit, logisches Denken usw.) sowie einem anschließenden Berufsinteressentest. Im Mittelpunkt des 2. Tages standen die Auswertung des Tests im Klassenverband und die detaillierte Auswertung im Einzelgespräch. Der 3. Tag diente der Vorbereitung einer späteren Präsentation der Ergebnisse.



Besprechung der persönlichen Testergebnisse

Das Kompetenzfeststellungsverfahren gehört zum Berufsorientierungsprogramm der GHG und ist Teil des Landesprogramms „Zukunft fördern – Vertiefte Berufsorientierung gestalten“. Das Programm wird finanziell gefördert durch die Stiftung Partner für Schule, durch die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit und das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW.

B. Wittenbrink (Beratungslehrer Jg. 8-10)



Alles „gecheckt“?

Praktikumsbericht aus der Klasse 10.5

Wie ihr alle sicherlich wisst, haben die 10er im September 2010 ein Praktikum absolviert, um noch einmal ihre Berufswünsche zu reflektieren und um festzustellen, wie ihnen der Beruf gefällt.

Ich absolvierte mein Praktikum in der Hansa-Grundschule in Dortmund-Huckarde und ich erwartete, dass die Lehrerinnen und Erzieherinnen freundlich sind und mir ein paar Tipps geben könnten, z.B. wie man am besten mit den Kindern umgeht.

Morgens spielte ich oft mit den Kindern der 1. und 2. Klasse im „Offenen Anfang“. Anschließend guckte ich im Unterricht zu, und wenn die Kinder Aufgaben bearbeiteten, half ich ihnen. Dabei hat mir besonders gut gefallen, dass ich 3 Stunden selber mit den Kindern gestalten durfte. Das Praktikum war also sehr schön. Deshalb bin ich der Meinung, dass die Schule weiterhin das 10er Praktikum anbieten sollte, damit man sich vielleicht im letzten Moment doch für einen anderen Beruf entscheiden kann. Allein durch das Zugucken wird einem manchmal klar, dass man den Beruf erlernen möchte.

Außerdem lernt man im Praktikum viel Wichtiges und zwar nicht nur wie man beispielsweise in einer Autowerkstatt einen Autoreifen auswechselt, sondern auch, wie man sich dort präsentiert, wie man spricht und z.B. auch die Nervosität unter Kontrolle bekommt. Es ist also hilfreich, dass man das, was man theoretisch im T-BOP-Unterricht der Schule lernt, auch praktisch in einem Praktikum anwenden kann.

Also lohnt es sich auch mal, den Unterricht in der Schule zu verpassen, um an anderer Stelle an sich zu arbeiten. Die Erfahrungen sind auch notwendig, wenn man sich für einen Beruf bewirbt.

Mir persönlich hat das Praktikum geholfen, meinen Berufswunsch weiterhin zu verfolgen. Und ich hoffe, die zukünftigen 10er sehen das genauso und werden sich dem entsprechend viel Mühe geben.

Ikram El Moussaoui (Klasse 10.5)



Ikram (hintere Reihe rechts) im Kreise ihrer Schützlinge

Gustav-Heinemann-Gesamtschule und AOK besiegeln Partnerschaft



Schulleiter Michael Mimberg und AOK-Niederlassungsleiter Klaus Bechler bei der Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft

Am 8. Dezember 2010 vereinbarten die Gustav-Heinemann-Gesamtschule und die AOK eine Bildungspartnerschaft. Beide Partner einigten sich auf eine stärkere Zusammenarbeit in den Bereichen Berufswahlvorbereitung, Gesundheitsvorsorge, Persönlichkeitsbildung und Sozialversicherungswesen. „Unser gemeinsames Ziel ist es, die Ausbildungs- und Studienreife der Schülerinnen und Schüler zu fördern“, so AOK-Niederlassungsleiter Klaus Bechler. Ergänzend stellt Schulleiter Michael Mimberg die pädagogischen Ziele heraus: „Unsere Schule möchte eine stärkere Orientierung an der Lebens- und Berufspraxis in den Unterrichtsablauf integrieren.“ Mit Betriebserkundungen, der Bereitstellung von Plätzen für Schülerbetriebspraktika und der Durchführung von Bewerbungstrainings unterstützt die AOK Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahlvorbereitung. Zu dem Paket gehören neben dem Üben von Bewerbungsschreiben auch das Trainieren von Einstellungsgesprächen und Einstellungstests.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden Projekte zur Gesundheitsförderung. Hier stehen die Präventionskräfte der AOK den Lehrerinnen und Lehrern beratend zur Seite, um den Schülerinnen und Schülern Freude an der Bewegung und an gesundem Essen zu vermitteln und über die Gefahren von Suchtmitteln aufzuklären. Aktiv umgesetzt wird in diesem Zusammenhang das Thema Nichtrauchen durch die regelmäßige Teilnahme der Klassen 6 – 8 an dem Wettbewerb „Be smart – don't start“, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler per Klassenvertrag verpflichten, mindestens sechs Monate nicht zu rauchen.

Die Schülerinnen und Schüler profitieren von dem Kooperationsvertrag, indem sie einerseits Unterstützung im Wettbewerb um einen Arbeitsplatz finden und andererseits Gesundheitskompetenzen für die Umsetzung im Alltag erlangen.

J. Lühr, AOK Dortmund (gekürzte Fassung der offiziellen Pressemitteilung der AOK Dortmund)